

Über das Projekt, mit begrenzten Mitteln eine erfolgreiche Tagung zu organisieren: Rückblick auf die IX. Tagung für Angewandte Soziologie des BDS "Soziologische Beratung"

Vogel, Annette

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Vogel, A. (1996). Über das Projekt, mit begrenzten Mitteln eine erfolgreiche Tagung zu organisieren: Rückblick auf die IX. Tagung für Angewandte Soziologie des BDS "Soziologische Beratung". *Sozialwissenschaften und Berufspraxis*, 19(2), 170-176. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-48927>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Über das Projekt, mit begrenzten Mitteln eine erfolgreiche Tagung zu organisieren

Rückblick auf die IX. Tagung für Angewandte Soziologie des BDS „Soziologische Beratung“

Annette Vogel

1 Vorrede

Ähnlich wie bei der letzten Verbandstagung vor zwei Jahren („Mensch Gesellschaft!“, 18./19. März 1994 in Köln) soll auch diesmal wieder ein schriftlicher Rückblick über die vergangene Tagung für Angewandte Soziologie in dieser Zeitschrift erfolgen. So erhalten die Mitglieder, die die Tagung besucht haben, Hintergrundinformationen über Organisation und Durchführung der Tagung, und diejenigen, die nicht dabei gewesen sind, werden über die Veranstaltungen informiert, die der Verband regelmäßig durchführt.¹

2 Die Vorbereitung der IX. Tagung für Angewandte Soziologie

Die in regelmäßigen Abständen, meist im Zweijahresrhythmus - im Turnus mit den Soziologentagen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) - durchgeführten Tagungen für Angewandte Soziologie sollen einerseits die Verbandsmitglieder auf einer breiten Ebene mobilisieren, andererseits die Kommunikation und den Austausch der Kollegen untereinander fördern, d. h. eine Vernetzung unter den Mitgliedern herbeiführen,² und darüber hinaus sollen Soziologen aktuelle Informationen aus der Praxis erhalten. Im Gegensatz zu den vergangenen Tagungen des BDS und als Gegengewicht zu den eher

1 Wer in Zukunft eine ähnliche Tagung organisieren möchte, dem sei dieser Aufsatz als Handreichung besonders empfohlen.

2 Vgl. hierzu den Tagungsbericht von Heine von Alemann und Annette Vogel in SuB 2/94, S. 155-158.

theorielastigen „Soziologentagen“ der DGS wurde diesmal ein explizit praxisrelevantes Thema gewählt, das die außeruniversitär arbeitenden BDS-Mitglieder ansprechen sollte: „Soziologische Beratung“.³ Das Thema geht auf eine von Heine von Alemann auf der im Rahmen der letzten Tagung für Angewandte Soziologie durchgeführten Senatssitzung geäußerte Idee zurück. Im Verband gab es einige Gegenstimmen zu dem Vorschlag, die Tagung ein zweites Mal in Köln durchzuführen; die Infrastruktur des in Köln eingerichteten BDS-Büros, die guten Beziehungen des 1. Vorsitzenden zur Universität Köln und die Tatsache, daß ein komplettes Vorbereitungsteam zur Verfügung stand, das Erfahrungen in der Organisation der letzten Tagung gesammelt hatte, gaben dann den Ausschlag für Köln.

Anfang Juni 1995 trat das Lokale Organisationskomitee (LOK) zum ersten Mal in Köln zusammen. Die Mitglieder rekrutierten sich überwiegend aus dem LOK der BDS-Tagung von 1994.⁴ Obgleich einige LOK-Mitglieder relativ weite Anfahrten hatten (Duisburg, Bonn), hielt sie das nicht von einer Mitarbeit ab. Die hauptsächliche Organisation und die Ausführung der im LOK gesammelten Ideen lag in den Händen von Heine von Alemann und Annette Vogel, seit Mitte Januar 1996 unterstützt durch Anja Kallmeyer, die stundenweise im Tagungsbüro mitarbeitete.

Es wurde beschlossen, die Vorträge und Arbeitsgruppen zunächst von einer zentralen Stelle aus zu organisieren. Zu diesem Zweck wurde im September 1995 in einigen soziologischen Zeitschriften (KZfSS, SuB) ein Call for Papers veröffentlicht. Die eingehenden Referatsvorschläge ließen sich in insgesamt sechs Praxisfelder der Beratung einordnen: Unternehmensberatung, Organisations- und Personalberatung, Politikberatung, Beratung im Sozialbereich und in der Medizin, Bildungs- und Berufsberatung und Umweltberatung. Die meisten Vorschläge kamen aus der Unternehmens- und Organisationsberatung, so daß diese beiden Bereiche getrennt wurden. Da zu den Beratungsfeldern Politik- und Umweltberatung nur jeweils ein Referatsvorschlag einging, wurde beschlossen, diese beiden Bereiche zusammenzulegen. Dabei fehlten einige Beratungsfelder völlig, z.B. Beratung im Kultur- und Medienbereich oder Familien- und Lebensberatung. Erstaunlicherweise meldete sich nur eine einzige Frau als Referentin. Wir versuchten daraufhin gezielt, Frauen, die in interessanten Beratungsprojekten arbeiten, als Referentinnen zu gewinnen - leider mit nur mäßigem Erfolg. Von zwei Frauen, die wir zu einem Vortrag überreden konnten, sprang eine wieder ab. Neben dem Call for Papers wurde auch gezielt nach geeigneten Referenten gesucht; viele, die von uns gefragt wurden, sagten

3 Immerhin 42 von 535 BDS-Mitgliedern geben als Interessen- bzw. Arbeitsgebiete in der BDS-Datenbank das Stichwort „-beratung“ an.

4 Zum LOK gehörten folgende Personen (in alphabetischer Reihenfolge): Heine von Alemann, Eleftheria Beuels-Kefaloukou, Wolfgang Beywl, Bettina Frielingsdorf, Klaus Janowitz, Anja Kallmeyer, Cornelia Keller-Ebert, Ulrich Kettler, Elisabeth Krekel, Klaus Neidhardt, Thomas Spiegelberg, Birgit Staden und Annette Vogel.

begeistert zu. Zu den letztendlich fünf Praxisbereichen kamen noch zwei Plenen - „Theorie der Beratung“ und „Die Zukunft der (soziologischen) Beratung“ (als Podiumsdiskussion) hinzu, die allgemeine Beratungsprobleme und -perspektiven behandeln und so eine Klammer um die unterschiedlichen Praxisfelder bilden sollten. Als ein weiteres praxisfeldübergreifendes Thema erschien uns „Die Ausbildung zum Berater“; wegen seiner Zielgruppenorientierung (hauptsächlich Lernende und Lehrende aus dem Ausbildungsbereich) erhielt es jedoch den Rang eines Praxisfelds und wurde parallel zu einer anderen Arbeitsgruppe durchgeführt. Die Suche nach Moderatoren übernahm Heine von Alemann, mit tatkräftiger Unterstützung durch das LOK; leider ließ sich auch hier nur eine einzige Frau zu einer Moderation überreden.

Neben den Vortragsveranstaltungen wurden praxisorientierte Workshops geplant, für BDS-Tagungen ein absolutes Novum. Die Idee stammte von Wolfgang Beywl, der sich auch ihrer Realisierung annahm und von der Rekrutierung der Dozenten bis hin zur Raumplanung alles perfekt organisierte. Die Workshops waren als dreistündige Veranstaltungen gedacht, die den Teilnehmern einen Einblick in das Erlernen einer jeweils persönlichen oder berufsbezogenen Qualifikation (Zeitmanagement, Moderation, Coaching von Führungsverhalten, Teamarbeit, Personalauswahl, Demokratietraining und Evaluation - insgesamt sieben Workshops kamen zustande) geben sollte. Um die Workshops von der Tagung abzugrenzen und den Teilnehmern zu zeigen, daß ihnen eine besondere Leistung geboten wurde, wurde beschlossen, eine geringe Teilnahmegebühr zu erheben und den Workshopleitern ein Honorar zu zahlen (auf das die Mehrzahl der Dozenten dann zugunsten des BDS verzichtete). Als schwierig gestaltete sich die Plazierung der Workshops im allgemeinen Programm (vorher, nachher oder während der Tagung); am Ende einigten sich alle Beteiligten darauf, die Workshops am Nachmittag vor der Tagung abzuhalten - wie sich herausstellte, war das eine gute Lösung.

Die eigentliche Vorbereitung der Tagung begann ziemlich spät, nämlich Ende November 1995. Dementsprechend schwierig gestaltete sich die Suche nach Sponsoren - als Anzeigenkunden im Programmheft und Informationsstandanbieter auf der Tagung selbst. Wegen der äußerst kurzfristigen Terminplanung lehnten viele sozialwissenschaftliche Verlage und Institutionen ab; ein anderer Grund lag darin, daß wir die Ansprechpartner der auf der letzten Tagung vertretenen Verlage und Institutionen nur angeschrieben haben; man hätte wahrscheinlich mehr durch direkte Anrufe erreicht. Die Suche nach Geldgebern sollte man bei einer künftigen Tagung für Angewandte Soziologie unbedingt langfristiger planen. Zu empfehlen ist etwa ein Dreivierteljahr Vorlauf.

Mitte Januar lag das von Heine von Alemann und mir gestaltete Programmheft vor - diesmal in einem neuen Format, das sich in einen normalen langen Briefumschlag stecken und preisgünstiger verschicken ließ. Gleichzeitig wurde ein ansprechendes Tagungsplakat gestaltet und in mehreren Formaten und Farben in großer Stückzahl vervielfältigt. An dieser Stelle möchte ich den Mitarbeitern des Instituts für Angewandte Sozialforschung

der Universität zu Köln (IFAS) meinen besonderen Dank aussprechen, weil sie uns zu jeder Zeit Kopien in großen Mengen in ihrem Institut herstellen ließen, wenn unser Kopierer versagte oder zu langsam war - denn die Devise hieß bei allen Vorbereitungsarbeiten: „Kosten sparen!“ Programmheft und Plakat wurden in einer großen Versandaktion an alle BDS-Mitglieder, ausgetretene Mitglieder, BDS-Interessenten, Verbandsanschriften und sozialwissenschaftliche Institute verschickt. Die vielen interessierten Anfragen, die uns schon wenige Tage später erreichten, die tatsächlichen Anmeldungen und die Auswertung des Teilnehmerfragebogens (vgl. den Artikel von Vogel/Kallmeyer in diesem Heft) bewiesen, daß unsere Aktion gerade noch rechtzeitig erfolgte und durchaus erfolgreich war. Bis zum 29. Februar bekamen wir 139 Anmeldungen, was die Erwartungen von Organisatoren und LOK bei weitem übertraf. Insbesondere die Workshops hatten einen großen Zulauf; es meldeten sich so viele Personen an, daß alle Workshops durchgeführt werden konnten. Auch die Pressearbeit gestaltete sich überaus positiv, da wir von mehreren Seiten Unterstützung erhielten: BDS-Mitglieder aus Hamburg boten sich an, den relativ alten BDS-Presseverteiler zu aktualisieren und neue Adressen hinzuzufügen, und die Pressestelle der Universität zu Köln verschickte unsere Presseerklärungen an alle wichtigen Zeitungen der Region und sagte zu, im Universitätsjournal über die Tagung zu berichten.

Aufgrund der großen Zahl der Anmeldungen wurde ein Rahmenprogramm organisiert und angeboten, und zwar in Gestalt einer Führung durch das Wallraf-Richartz-Museum/Museum Ludwig.⁵ Auch ein informelles Zusammensein am Vorabend der Tagung, das sich bei der letzten Tagung bewährt hatte, wurde geplant. Inzwischen hatten sich auch zwei Ad-hoc-Gruppen („Unplugged Sociology“ als Forum für Soziologen, die sich in einer informelleren Runde über das Thema „Beratung“ austauschen wollten, und die „Projektgruppe Mitgliederbefragung“) konstituiert, eine dritte entstand spontan während einer LOK-Sitzung („Student(inn)entreff“ als Möglichkeit, Studierende sichtbar in die Tagung miteinzubeziehen).

Relativ kurzfristig konstituierten sich zwei kleinere Teams, die sich für das Tagungsbüro und den Verpflegungsstand verantwortlich erklärten. Bei der Betreuung des Tagungsbüros konnte auf Mitarbeiterinnen der letzten Tagung zurückgegriffen werden, die ihre Arbeit souverän und professionell - und ganz selbständig - erledigten. Umso schwieriger war es, Mitarbeiter zu finden, die den Verpflegungsstand betreuten; neben der relativ aufwendigen Organisation von Lebensmitteln und sonstiger Infrastruktur ist diese Aufgabe immer mit einem kleinen Statusproblem verbunden. Dies Problem ließ sich lösen, indem ein Mitglied des LOK sich freiwillig der Organisation annahm und in seiner engagierten Art andere Mitarbeiter „mitzog“; zudem konnten wir Kölner Studenten

5 Diese Führung, obgleich nur von etwa 15 Teilnehmern besucht, muß sehr lohnend gewesen sein und endete - so erfuhren wir später - mit einem spontanen Besuch im Kabarett.

gewinnen, gegen freien Eintritt ein paar Stunden am Stand zu stehen und Brötchen zu verkaufen - auch diese Idee hat sich auf der Tagung bewährt. Für die Besetzung des BDS-Standes wurde ein Rundbrief an alle Senatsmitglieder verschickt, auf den hin sich auch einige Senatsmitglieder meldeten und ihre Hilfe anboten.

Erfolgreich war das Vorbereitungswochenende Anfang März. Die LOK-Mitglieder, die uns vorher eher mit Ideen, was man alles machen könnte, unterstützt hatten, kamen zahlreich und erledigten, über sämtliche Räume des Instituts in der Lindener Allee verteilt, alle anfallenden praktischen Arbeiten vom Zusammenlegen der Tagungsmappen über das Drucken von Namensschildern bis zum Anfertigen von Hinweisschildern für die Hörsäle; auch der Teilnehmerfragebogen von 1994 wurde aktualisiert, methodisch verbessert und graphisch aufbereitet. Dabei waren die Erfahrungen der letzten Tagung sehr nützlich; alle arbeiteten routiniert und professionell. In der letzten Woche vor der Tagung wurde das Endprogramm fertiggestellt, das von Heine von Alemann und Annette Vogel layoutet und aus Kostengründen auch selbst kopiert wurde.

3 Die Durchführung der Tagung

Die Tagung selbst verlief äußerst erfolgreich; insgesamt waren 177 zahlende Teilnehmer und insgesamt etwa 80 Referenten, Moderatoren und Mitarbeiter anwesend. Die Organisation und Durchführung vor Ort funktionierte professionell und vollkommen reibungslos, was sich auch in der Zufriedenheit der Teilnehmer niederschlug (vgl. den Beitrag von Annette Vogel und Anja Kallmeyer zur Teilnehmerbefragung in diesem Heft). Alle Teams arbeiteten völlig eigenverantwortlich und gut zusammen und entlasteten uns in der Organisation so gut, daß wir keine Probleme hatten, auch unvorhergesehene Ausfälle und Pannen schnell zu beheben; die Stimmung innerhalb der Teams war angenehm und gelöst. Es gab offenbar weder Streit noch Statusprobleme; auch wenn improvisiert werden mußte, taten die Mitarbeiter im richtigen Moment spontan das Richtige.⁶ Dies war von großer Bedeutung, als während der Tagung u.a. zwei wichtige Referenten und Moderatoren ausfielen, die von uns ersetzt werden mußten. Allen Teams möchte ich an dieser Stelle deshalb besonders herzlich für ihr außergewöhnliches Engagement danken. Die Koordination der Workshops funktionierte sehr gut, auch wenn sich einige Teilnehmer über die fensterlosen Räume des Philosophicums beschwerten - aber solche Probleme gibt es immer, wenn man auf Räumlichkeiten der Universität zurückgreifen muß. Das informelle

6 Es hat sich bewährt, im Vorfeld Arbeitspläne zu erstellen, die für jeden Arbeitsbereich (Stand) angaben, welche Mitarbeiter zu welcher Zeit anwesend sein konnten und es ihnen überwiegend selbst zu überlassen, wie sie die Arbeit(szeit) unter sich aufteilten.

Beisammensein am Vorabend der Tagung bot den schon angereisten (Workshop-)Teilnehmern und den Teilnehmern und Organisatoren aus Köln viele Kontaktmöglichkeiten, die allerdings nicht in dem geplanten Ausmaß genutzt wurden: Es kamen nur etwa 35 Personen in den großen Bierkeller des Brauhauses Weiss Bräu.

Insgesamt waren die Teilnehmer sehr zufrieden. Es kam zu vielen konstruktiven Gesprächen, und es wurden einige weiterführende Aktivitäten angeregt und geplant; die zahlreichen Neueintritte in den Verband während und nach der Tagung bestätigen dies und sind ein erfreulicher Nebeneffekt. Besonders gut kamen die Workshops bei den Teilnehmern an - ein Zeichen dafür, daß unter den Verbandsmitgliedern doch ein großes Interesse an beruflicher Weiterbildung besteht und sie dafür auch weitere Anfahrtswege in Kauf nehmen, wenn sich die Preise für das Weiterbildungsangebot im Rahmen halten. Ebenso fanden die Ad-hoc-Gruppen ein gutes Echo, weil die Teilnehmer hier die Möglichkeit hatten, in einer informelleren Runde auch eigene Themen und Probleme anzusprechen und sich so in die Veranstaltung miteinbezogen fühlten; dies war vor allem für die Studierenden wichtig. Daß BDS-Vorstand und -Mitglieder durchaus in der Lage sind, zu feiern, zeigte die Mitgliederversammlung am Abend des 15. März, auf der zur Feier des 20. BDS-Geburtstages ein Fäßchen Kölsch geleert wurde (vgl. den Fotobericht in diesem Heft). Beim Öffnen des Fäßchens und überhaupt während der ganzen Tagung haben sich die Hausmeister des Hörsaalgebäudes bestens bewährt, denen ich an dieser Stelle noch einmal danken möchte. Um den reibungslosen Ablauf einer solchen Veranstaltung gewährleisten zu können, ist es unbedingt notwendig, daß die Hausmeister kooperieren.

Anzumerken sind noch zwei Fehler, die künftige Tagungsorganisatoren unbedingt vermeiden sollten: Zum einen sollte man im Vorprogramm nur zwei Zahlungsmöglichkeiten für frühe Anmeldungen angeben: Zahlung per Überweisung oder per Lastschrift. Die Teilnehmer, die in ihrer Anmeldung angaben, an der Tageskasse zu zahlen, kamen zum Teil doch nicht oder wollten nur für einen Tag bezahlen; hier kam es zu zahlreichen (vermeidbaren) Diskussionen. Zum anderen sollte das Vorprogramm unbedingt einen Hinweis enthalten, wie Stornierungen der Teilnahme zu handhaben sind und bis zu welchem Zeitpunkt welcher Anteil der Tagungsgebühren zurücküberwiesen wird; so kann man einige Unklarheiten vermeiden.

4 Nachbereitung und Ausblick

Eine ausführliche und im Ergebnis weitgehend positive Evaluation der Tagung fand auf drei Ebenen statt: durch die Teilnehmerbefragung, die Senatssitzung am 17. März und eine LOK-Sitzung am 2. April 1996. Die weitestgehende Evaluation erfolgte jedoch innerhalb des engsten Kreises im Organisationsteam Alemann, Vogel und Kallmeyer selbst, und zwar im Zuge der Nachbereitung und Bilanzierung der Tagung. Im Herbst 1996 wird

ein Tagungsband erscheinen, in dem die Vorträge der Referenten und die Ergebnisse der Arbeitsgruppen abgedruckt werden.

Vergleicht man die Probleme der Organisation der VIII. Tagung für Angewandte Soziologie 1994⁷ mit den Ergebnissen unserer Evaluation, so finden sich erstaunliche Übereinstimmungen: Ebenso wie vor zwei Jahren beschränkte sich die Mitarbeit des LOK im wesentlichen auf die Produktion von guten Ideen; die Hauptarbeit leisteten die beiden - oft überlasteten - Hauptorganisatoren. Möglicherweise lag es an uns, daß wir es nicht geschafft haben, die Mitglieder des LOK so miteinzubeziehen, daß eine wirkliche Aufgabenübernahme stattfinden konnte. Bis Anfang März 1996 halfen nur ganz wenige LOK-Mitglieder aktiv mit, so daß sich einige Terminalsachen (Suche nach Sponsoren, Versand des Programmhefts) verzögerten.⁸ Nun haben sich trotz des relativ späten Ankündigungsrundbriefes erstaunlich viele Teilnehmer angemeldet, aber die Suche nach Sponsoren verlief relativ ergebnislos, was zu einem sehr schmalen Tagungsbudget und damit auch zu einem recht engen Handlungsrahmen führte und viel Eigenarbeit abverlangte. Die Tagung wurde im wesentlichen aus BDS-Mitteln und Teilnahmegebühren finanziert; kalkuliert man die Herstellung des Tagungsbandes mit ein, so erhält man eine ausgeglichene Tagungsbilanz.

Insgesamt ist die Tagung als ein positives Ereignis für den Verband zu werten; die erhoffte Mobilisierung und Vernetzung der Mitglieder ist weitgehend geschehen, der Verband hat einige neue Mitglieder bekommen, und es wurde ein erfolgreicher Vorstoß dahingehend gewagt, den Nachwuchs mit in den Verband einzubeziehen. Das praxisrelevante Thema hat sowohl Mitglieder als auch verbandsexterne Soziologen angesprochen und hat gezeigt, daß der BDS damit in der Lage ist, die Marktlücke der berufsorientierten Soziologie (sowohl als Austausch unter Fachleuten als auch als Qualifikationsangebot für Berufsanfänger) auszufüllen. Dazu haben auch die Workshops das Ihre beigetragen, und die Gesamtveranstaltung hat gezeigt, daß das verbandsinterne Bildungsprogramm, einst in Gestalt der Bildungsakademie gescheitert,⁹ in einer anderen Form durchaus eine Zukunft hat und eine Profilierungsmöglichkeit für den Berufsverband darstellt.

Annette Vogel

Domstraße 43-45

D-50668 Köln

Tel.: 0221 / 1 30 14 42

7 Vgl. den Artikel von Heine von Alemann und Annette Vogel zur Vorbereitung und Durchführung der VIII. Tagung für Angewandte Soziologie in SuB 2/94, S. 157.

8 Dafür waren auf der Tagung selbst alle LOK-Mitglieder mit Feuereifer dabei!

9 Vgl. den Artikel von Petra Hartmann und Annette Vogel zur Mitgliederumfrage 1994 zum Veranstaltungsangebot der Bildungsakademie in SuB 2/94, S. 165-175.